



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Danck vnd Denckzahl Deß Achten gegen dem Drey/ Das
ist: Ein kleine Schluß-Predig/ so in der Octav deß
Solennen Danck-Fests zu der Allerheiligsten
Dreyfaltigkeit/ Mitten in der Statt Wienn auff ...**

Abraham <a Sancta Clara>

Saltzburg, 1687

Die Danckbarkeit ist ein Schuldigkeit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36343

Drey Wohnungen / das ist / ein Gottheit mit drey heiligen Personen / nemblich die unzerthailte Göttliche Dreyfaltigkeit / der ich dann allemahl ohne Zahl dancke.

Seynd nun die alte Römer danckbar gewesen der Frucht Göttin Ceres / (a) vmb weil sie phantisieren / als haben sie durch dero Hülff ihre Scheuren angefüllt.

Seynd die alten Helden danckbar gewest ihrem gedichten Jovi Capitolino, (b) vnd demselben die Sieg-Kränzl in die Schoß gelegt / weil sie der bethörten Meinung waren / als rühre all ihr Victori von dessen Göttlicher Wolgerwogenheit her ;

Ist Anna die Prophetin danckbar gewest dem gütigsten Gott vmb ihren Sohn den Samuel / (c) vnd auß danckbarem Gemüth denselben ihme Gott wider geschenckt vnd gewidmet.

Ist David der König danckbar gewest Gott dem Herrn vmb alle häufig erthailte Victori vnd Glory / (d) ihme auch dessenthalben einen vnschätzblichen Schatz zu dem prächtigen Tempel-Gebäu hinderlassen.

Ist die Heldenmüthige Judith danckbar gewest dem Allmächtigen Gott / (e) vmb den weltkundigen Sieg / welchen sie erhalten über den Kriegsfürsten Holofernes, auch derenthalben allen kostbaren Raub vnd goldene Geschirz / so sie von erstgedachtem Feind erworben / zur Danckbarkeit vnd vnsterblicher Gedächtnuß dem Tempel Gottes verehrt.

Seynd die streitbare Machabæer danckbar gewest dem höchsten Gott vmb die ansehliche Victori, (f) so sie mit ewigem Ruhm von ihren Feinden getragen / auch darumb ihre Schild vnd Waffen vornen an dem Tempel Gottes angehengt ;

So ist dannenhero auch billich vnnnd abermahl billich / daß wir der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / dem einigen vnd höchsten Gott danckbar vns erzeigen wegen der vnauflöschlichen Gutthat / so wir in disem tausend sechshundert vnd achtzigsten Jahr mit männiglichem Trost vnd Frolocken empfangen. Was einmahl der Psalmist David gesungen hat von den Israelitern / das sag ich vnd sing ich von den Wiennern : (g) Clamaverunt ad Dominum, cum tribularentur, & de necessitatibus eorum liberavit eos, & eduxit eos de tenebris & umbra mortis : Sie die Wiener rufften zu dem Herrn / zu dem einigen Gott / vnd dreyfach in den Personen / da sie im Leyden waren / vnnnd er errettet sie auß ihren Nöthen / er führte sie auß der Finsternuß vnnnd Schatten des Todts.

B 3 D 4

(a) Tint. (b) Plutarch. (c) 1. Reg. 1. 27. (d) 1. Paral. 29. (e) Judith. 16. (f) 1. Mach. 4. 57. (g) Psalm. 106.

Defwegen vnser so vil tausend allhier auff dem Graben / wegen deiner
Gaben / ewigen Danck Haben O Allerheiligste Dreyfaltigkeit ! Und
zu einer danckbaren Ewigkeit / vnnnd ewiger Gedächtnuß lasse dir O hoher
Himmel wolgefallen dise von vns auffgerichte Bildnuß. Saul der Allerhei-
ligisten Dreyfaltigkeit.

Es prange nun das weltberühmte Rom mit seinen öffentlichen Wun-
der-Bildnussen / welche der alten Künstler Hand auch fast die Natur zu
trug verfertigt ; Ich lasse jaigen das von purem Metall gegossene Pferd
des grossen Antonini ; Ich lasse es stolzieren mit der stattlichen Bildnuß
Herculis in dem Capitolio ; Ich lasse es prangen mit der köstlichen vnnnd
künstlichen Bildnuß der Cleopatra in dem Vaticanischen Pallast ; Ich lasse
rühmen die wunder-schöne steinerne Bildnuß der Göttin Floræ in dem Far-
nesianischen Pallast ; Ich lasse es hoch schätzen die Bildnuß der Griechi-
schen Venus in dem Pallast de Medicis ; Ich lasse es für Meer-Wunder
aufschreyen / vnd aufschreiben die Bildnuß des verliebten Centaurij in dem
Burgefischen Garten ; Ich lasse es / vnd zwar gar gern prangen vnd pra-
len mit der Bildnuß Mercurij in dem Ludovischen Garten / mit der Bild-
nuß Julij Cæsaris in dem Capitolio , &c. So ein Bonatotta, ein Phidias,
ein Praxiteles, oder ein anderer gekünstlet ; Aber wisse O Rom / daß alle
dise deine auffgerichte Bilder vnd Statuen aigentlich nur können genennt
werden Kunstbilder / dise aber auff öffentlichem Platz in der Kayserlichen
Residenz Statt Wienn auffgerichte Bildnuß der Allerheiligsten Drey-
faltigkeit / soll nit allein seyn ein Kunstbild / sondern auch ein Günstbild /
bey deme so vil tausend gebogene Knye vnd aufgeheberte Hand disen vnsehl-
baren Günst vnnnd Gnad von der grundlosen Gütigkeit des Göttlichen
Drey erhalten werden / daß Wienn hinfüran von aller Pest vnd Pestilen-
zischen Seuch frey vnd vnberührt verbleibe.

Der Siegreiche König David auß erheblichen Ursachen ruckt mit sei-
ner ganzen Armee für die Bestung Syon / in Willens dieselbe den Jebu-
sæern mit gewaffneter Hand abzunehmen / schicket daher in die Statt /
vnd laßt ihr ernsthaft andeuten / daßern sie sich nicht freywillig wolte erge-
ben / so werde nachgehends in gewaltthätiger Eroberung derselben / dem
geringsten nicht verschont werden / die Jebusæer als Inwohner der Statt
geben dem König David ein wunder-seltzame Antwort / nemlich / (a) Non
ingredieris, nisi abstuleris cæcos & claudos : Du solst nicht herein kom-
men / es seye dann / daß du die Blinde vnd Lahme hintweck schaffest ;
Der David könte sich auff dise seltsame Antwort nit verstehen / laßt demnach

(a) 2. Reg. c. 5. v. 6.

am